

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

№ 173.

Halle, Freitag den 29. Juli

1864.

Hierzu eine Beilage.

## Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Wien, d. 27. Juli, Abends. (Tel.) Die heutige „Abendpost“ ist ermächtigt, die von Zeitungen gebrachte Nachricht: Graf Nechberg habe in Paris und London erklärt lassen, die vollständige Trennung der Herzogthümer von Dänemark involvire das Maximum der Forderungen der deutschen Großmächte u. s. w., für durchaus unbegründet zu erklären.

Die „Generalcorrespondenz aus Oesterreich“ theilt mit, daß heute Mittag die zweite Sitzung der Conferenz stattgefunden habe. Der heute eintreffende dänische Kammerherr Sid werde nicht persönlich an der Conferenz theilnehmen, sondern sei nur zur Aushülfe für die dänischen Bevollmächtigten bestimmt.

Dresden, d. 27. Juli. Die von mehreren Zeitungen gebrachte Nachricht von der Abergang des Oberkommandirenden der Bundesstruppen in Holstein, Generalleutnant v. Hake, findet, wie wir in der Lage sind zu versichern zu können, keine Bestätigung. (Dr. J.)

Kopenhagen, d. 25. Juli. In der heutigen Sitzung des Volkstings widerrieth der Conferenzpräsident die Annahme der Adresse, worauf Saag beantragte: „In Folge der heutigen Aeusserungen des Conferenzpräsidenten geht das Volksting zur Tagesordnung über, da dasselbe nicht wünschen kann, der Regierung Schwierigkeiten in den Weg zu legen.“ Morgen findet die Berathung dieses Antrages statt.

Aus Holsteinisch-Oldenburg vom 27. Juli melden die „Wagrien'sch-Fehmern'schen Blätter“: Heute Nachmittag sind der königl. sächsische Kriegsminister v. Rabenhof, Generalleutnant v. Hake und mehrere höhere sächsische Offiziere zur Inspektion der sächsischen Truppen hier eingetroffen. Der hier stationirte königl. sächs. Generalmajor v. Schimpff wurde vorgestern telegraphisch nach Altona berufen.

Rembsburg, d. 26. Juli. Die auf gestern anberaumte Delegirten-Versammlung der schleswig-holsteinischen Vereine war von 108 Vereinen (91 holsteinischen und 17 schleswigischen) durch 200 Delegirte besetzt und fand die Verhandlung unter Leitung des Advocaten Wiggers als Vorsitzenden, Lehrers Gerber als Berichterstatter im Saale der Harmonie statt. Nachdem man sich nach längerer Debatte, ob, wie der hiesige Verein beantragt hatte, eine Petition an den Bundesstag um schleunige Anerkennung des Herzogs Friedrich als Herzog von Schleswig-Holstein, oder die vom Ausschusse beantragte Form einer Resolution gewählt werden solle, für letztere entschieden hatte, wurden schließlich die beiden ersten Punkte der vom engeren Ausschusse eingebrachten Resolution mit einem von den Delegirten des altonaer Vereins beantragten, jedes Interim abweisenden Amendement angenommen. In Betreff der dritten Resolution trat eine größere Meinungsverschiedenheit zu Tage. Nachdem ein Antrag diesen dritten Punkt ganz fallen zu lassen abgelehnt war, wurde in namentlicher Abstimmung statt der vom Ausschusse vorgeschlagenen Fassung ein vom Dr. v. Maack aus Kiel eingebrachter mit 102 gegen 98 Stimmen angenommen, wobei die Vertreter der schleswig-holsteinischen Vereine von Lpenrade, Husum und Hadersleben mit der Majorität stimmten. Sämmtliche Resolutionen wurden schließlich in ihrer Gesamtheit mit nahezu derselben kleinen Majorität, welche sich für die Resolution No. 3 gefunden hatte, als Gesamtbeschluß der Versammlung genehmigt. Die Verhandlungen gewannen bei den lebhaften Debatten eine derartige Ausdehnung, daß die am Mittage 6 Uhr eintreffende Versammlung sich erst gegen 5 Uhr unter einem dreimaligen Hoch auf den Herzog trennte.

Der Gesamtbeschluß lautet nunmehr:

1) Nachdem die letzten glorreichen Waffenthaten der deutschen Großmächte die völlige Niederlage Dänemarks (der Ausschuss hatte beantragt: „die Trennung der Herzogthümer von Dänemark“) zur vollendeten Thatfache gemacht haben, spricht die Delegirten-Versammlung der schleswig-holsteinischen Vereine das dringende Verlangen der Bevölkerung aus, daß durch schleunige definitive (die Worte „schleunige definitive“ fehlten im ursprünglichen Ausschussantrag) Constituirung des schleswig-holsteinischen Staates unter seinem rechtmäßigen Fürsten Herzog Friedrich VIII. den jetzigen mit den schwersten Nachtheilen verbundenen provisorischen Zuständen in kürzester Frist ein Ende gemacht werde.

2) In unserm Gewissen gebunden durch das Herzog Friedrich VIII. geleistete Gelöbniß der Treue weisen wir mit Entrüstung den Versuch eines deutschen Fürsten zurück, gegen unseren und des ganzen deutschen Volkes Willen und gegen unsere Rechtsüberzeugung sich uns als Landesherren aufzubringen.

3) Da nicht die Delegirten-Versammlung der schleswig-holsteinischen Vereine, sondern einzig und allein Herzog Friedrich VIII. in Verbindung mit der Landesvertretung competent ist, das Aequivalent zu bestimmen, welches Oesterreich und Preußen für die dem Lande gebrachten großen Opfer gebührt, so wird die schleunige Einholung uneres Herzogs in die Regierung Schleswig-Holsteins das sicherste Mittel sein, die Rechte unseres Landes mit den Interessen seiner Mächte in vollen Einklang zu bringen.

Die vom Ausschusse vorgeschlagene und nicht angenommene Resolution Nr. 3 lautete:

„Durchdrungen von der Ueberzeugung, daß nur eine enge Verbindung mit dem preussischen Staate die deutsche Zukunft unseres Landes für alle Zeiten sichert, erklären wir, daß wir eine Gemeinsamkeit der diplomatischen, militärischen und maritimen Einrichtungen mit Preußen begrüßen würden, daß wir aber an der von unserm Herzog beschworenen Verfassung mit derselben Treue festhalten wie an ihm selber.“

Der „Preuss. Staats-Anzeiger“ sagt mit lakonischer Kürze: „Ueber die Besetzung Rembsburgs durch Preußen äußert sich die mittel-deutsche und süddeutsche Presse fast durchgängig mit großer Leidenschaftlichkeit und Einseitigkeit, ohne das Ergebnis der weiteren Untersuchung abzuwarten“, und erwähnt dann ebenso kurz den Beschluß der württembergischen Abgeordneten-Kammer.

Leider scheinen die in Rembsburg vorgekommenen Militairconflicte auch nach Altona sich ausdehnen zu wollen. Am Sonntag Abend entsand auf dem Tanzsalon des Schuhmacher Amthausen ein Streit zwischen einem Civilisten und einem sächsischen Soldaten, der leider schnell so weit ausartete, daß sächsische und hannoversche Militairs sich mit „flacher Klinge“ daran beteiligten. Wenn gleich die Soldaten auf Befehl von Unteroffizieren sich vorläufig entfernten, kamen sie bald zurück, und erzwangen sich bewaffnet den Eingang gegen den Derwächter L., der kaum hinaus konnte, um mittelst der Signalfische Hilfe zu requiriren. Aber auch trotz dieser ward der Tumult ein so arger, daß z. B. der 82-jährige Ober-Polizeioffiziant B. durch Schläge ins Gesicht und auf den Kopf derartig zu Boden geschlagen wurde, daß er noch heute bettlägerig ist. Nur hingugerufenen Militair-Patrouillen gelang es, endlich Ruhe zu schaffen. — Eine strenge Untersuchung ist eingeleitet. — Am Montag revidirten Militair-Patrouillen von 3 Uhr ab alle Tanzlocale, und mußten alle Militairs um 9 Uhr in ihren Quartieren sein, um ähnlichen Conflicten vorzubeugen.

Der „D. A. Ztg.“ wird aus Wien, d. 25. Juli, geschrieben: Der hannoversche Gesandte, Baron Stockhausen, der zu diesem Behufe heute Morgen aus München — er ist in Wien und München gleichzeitig beglaubigt — hier eingetroffen war, hat heute Nachmittag

mit dem Grafen Rechberg conferirt und dem Vernehmen nach demselben die Gründe darlegt, aus welchen seine Regierung sich veranlaßt sehen müsse, einen Austrag des von Preußen in Holstein provocirten Conflicts außerhalb des Bundesweges abzulehnen und die Angelegenheit dem Bunde selbst zu geeigneter Beschlußnahme und Verfügung zu unterbreiten.

Ueber die letzte Bundestags-Sitzung theilen wir noch Folgendes mit: Der Vertreter der 12. Curie am Bundestage erklärte in dem über den österreichisch-preussischen Antrag abgegebenen Votum, daß die durch ihn repräsentirten Regierungen über den Werth der Ansprüche des seitherigen Erbprinzen von Anaußenburg auf die Erbfolge in Schleswig und Holstein eine rechtliche Ueberzeugung durch die bereits vorliegenden gründlichen Untersuchungen schon längst gewonnen haben. Sie würden daher in der Lage sein, einem Antrage, welcher auf die sofortige Anerkennung und demgemäß Einsetzung des Herzogs Friedrich von Anaußenburg in die Regierungsgewalt gerichtet wäre, schon jetzt beistimmen zu können, und würden nur den Vorbehalt der etwaigen besseren Rechte Dritter beizufügen haben; bestände aber bei den anderen Regierungen dieselbe rechtliche Ueberzeugung von der Begründung der Anaußenburger Ansprüche nicht, so erschiene der vorliegende Antrag immerhin als ein geeigneter Weg, dieselbe herbeizuführen, und würde die Curie daher demselben als einer geschäftlichen Maßnahme bestimmen.

Der Oberst Kauffmann, welcher den Minister ohne Vorlesung, Gehimrath v. Quade, nach Berlin und Wien begleitet, ist derselbe, welcher mit dem preussischen Oberst-Lieutenant v. Siehle zu Christiansfeld die Bedingungen der jetzigen Waffenruhe vereinbarte. Er war bisher Brigade-Befehlshaber in der aktiven Armee und als solcher in dem blutigen Treffen von Alsen engagirt. Vor dem Ausbruch des Krieges aber war Oberst Kauffmann dänischer Militär-Bevollmächtigter am deutschen Bundestage, und noch früher, in den Jahren 1853-58, durch den vertriebenen Pinneberger Landdrosten, Geheimrath v. Schele, aufgewungener Kurator der Universität und Oberpräsident der Stadt Kiel, so wie Amtmann der holsteinischen Kemter Kiel, Bordesholm und Cronshagen.

**Berlin, d. 27. Juli.** Der bisherige Gerichts-Assessor Kreis in Sprowtau ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Halberstadt und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts daselbst, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Oschersleben, ernannt worden.

Der „*Et-A.*“ enthält die Concessions- und Befestigungs-Urkunde für die Berlin-Görlitzer Eisenbahn-Gesellschaft.

Das Ministerium des Innern erläßt im „*Staats-Anzeiger*“ folgende Bekanntmachung: „Nachdem gegen die in Hannover erscheinende „*Zeitung für Norddeutschland*“ wiederholt auf Grund des §. 50 des Pressegesetzes vom 12. Mai 1851 gerichtlich auf Vernichtung erkannt worden ist, wird die fernere Verbreitung dieser Zeitung im preussischen Staate gemäß §. 52 desselben Gesetzes unter Hinweisung auf die im §. 53 dasselbst angeordneten Strafen hierdurch verboten. Berlin, den 23. Juli 1864. Der Minister des Innern. Graf zu Eulenburg.“

In der Montags-Sitzung des Staats-Gerichtshofes erklärte der Präsident, es sei nunmehr die Anklageschrift in polnischer wie in deutscher Sprache vollständig verlesen. Der Gerichtshof faßte demnach den Beschluß: daß allerdings nach dem Gesetze die Verlesung der Anklageschrift als ein Requisit der ganzen Verhandlung betrachtet werden müsse, dennoch davon abzusehen sei, den Angeklagten v. Krolkowicki von dem ferneren Verfahren auszulassen. Der Gerichtshof sei vielmehr der Meinung, daß, da der Angeklagte heute erklärt habe, er habe die Anklage vollständig gehört, hierdurch dem Gesetze Genüge geschehen, und dies auch protokolllarisch festgestellt sei. Der Gerichtshof habe deshalb beschlossen, daß die Spezial-Anklage gegen v. Krolkowicki heute noch einmal in deutscher und polnischer Sprache verlesen werden solle. Die übrigen Angeklagten würden bei dem ferneren Verfahren zugelassen. Eine prinzipielle Entscheidung über die Frage, die von der Vertheidigung angeregt sei, nämlich unter welchen Umständen die Verurteilung eines Angeklagten erfolgen könne u. s. w., müsse der Gerichtshof ablehnen, da er sich die Entscheidung in jedem einzelnen Falle vorbehalten. Es wurden die Angeklagten befragt, ob sie sich der ihnen zur Last gelegten Verbrechen schuldig oder nichtschuldig bekennen. Sämmtliche Angeklagten antworteten mit „nichtsichuldig“. Der Angeklagte Fürst Radziwill antwortete: „Ich bin unschuldig, obgleich ich seit Jahren im Gefängnis gehalten werde und meine ganze Gesundheit verloren habe.“ Der Angeklagte v. Lubinski antwortete: „Gegen Puffland ganz schuldig, gegen Preußen ganz unschuldig.“ Der Angeklagte Hoffmann antwortete: „Ich bin ein Deutscher und wünsche eher Preußen zu vergrößern, als ein Stück davon loszureißen.“

Nach der berliner „*Beider'schen Correspondenz*“ trägt man sich in pariser diplomatischen Kreisen mit folgendem Ausspruch Napoleons: „Es giebt weder eine dänische noch eine deutsch-dänische Frage, es giebt nur eine deutsche Frage.“

**Barmen, d. 25. Juli.** Das Ministerium des Innern hat, der „*Elberf. Ztg.*“ zufolge, den von der hiesigen Stadtverwaltung erhobenen Anspruch auf Erstattung der von der Stadt Barmen während des Bestehens einer königlichen Polizei-Verwaltung verausgabten Polizeibeamten-Schätzer im Prinzip als begründet anerkannt und die seitens der Stadtverwaltung aufgestellte Liquidation über diese Polizei-Ausgaben von 42,523 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf. festgestellt, welche Summe der Stadtgemeinde nunmehr zurückerstattet werden wird.

**Bayern.** Es verschwindet eine Einrichtung des verstorbenen Königs nach der anderen, und die ultramontanen Elemente drängen sich

immer mehr in den Vordergrund. So wird wahrscheinlich auch mit nächstem die Commission für Geschichtsforschung, zu welcher die bedeutendsten Historiker Deutschlands gehören, aufgelöst werden.

Die Münchener „*Abzg.*“ versichert offiziös, daß Staatsminister v. Schrenk in den Erfolgen seiner handelspolitischen Unternehmungen so wenig als seiner silesisch-holsteinischen Politik einen Grund erblicken könne, von seinem Posten zurückzutreten.

**Stuttgart, d. 24. Juli.** Das Gesetz über die bürgerliche Gleichstellung der Israeliten hat die königliche Sanction erhalten und wird nun promulgirt werden.

Das feudale Wiener „*Waterland*“ schreibt: „Die Situation Europa's ist eine solche, daß es zur Pflicht beider verbündeten Großmächte wird, auf das schnellste eine Reform des deutschen Bundes in die Hand zu nehmen. Wir hoffen, daß die Anwesenheit des Herrn v. Bismarck in Wien und die sich daran knüpfenden Verhandlungen dahin führen werden, eine ausreichende Basis solcher Reformen des Bundes, die zunächst ihren Ausdruck in schriftlichen Festsetzungen gar nicht zu finden braucht, zu Stande zu bringen.“

## Rußland und Polen.

**St. Petersburg, d. 22. Juli.** Der Kaiser ist gestern in Zar-Kojeselo wohlbehalten wieder eingetroffen.

Der Aufstand scheint jetzt wirklich unterdrückt zu sein und die Regierung macht jetzt Anstrengungen, durch Heranziehung von Colonisten das Land wieder zu bevölkern und auch zu bebauen. Bei dem noch immer herrschenden Mißtrauen und bei der geringen Garantie für fortdauernde Sicherheit scheinen diese Anstrengungen jedoch nicht recht mit Erfolg getront zu werden.

## Frankreich.

**Paris, d. 26. Juli.** Bei den Wahlen für den gesetzgebenden Körper im Ardèche- und Dordogne-Departement haben die Regierungscandidaten mit starker Majorität den Sieg davon getragen.

## Türkei.

Aus Konstantinopel meldet man, die ottomanische Regierung habe alle protestantischen Missions-Anstalten schließen und mehrere neu Bekehrte verhaften lassen.

## Amerika.

**London, d. 27. Juli.** Die Unionisten haben den Potomac überschritten, um die Konföderirten zu verfolgen. — Dem Staatssekretär des Schatzes Gessenden ist es nicht gelungen, eine neue Anleihe von 50 Millionen Dollars unterzubringen. — Aus Mexiko war nach Newyork gemeldet worden, daß die juristischen Generale Uruga und Doblado sich bereit erklärt haben, die kaiserliche Regierung anzuerkennen.

**New-York, d. 16. Juli.** Der Rückzug der Konföderirten aus der Umgebung von Washington bestätigt sich, und die Unionstruppen sind in der Verfolgung der Südstaatlichen begriffen. Der Unions-General Sherman steht vor Atlanta.

**New-York, d. 16. Juli.** Die Invasion Maryland's kann als beendet angesehen werden, aber nicht ohne daß die Konföderirten ihren Zug durch große Verwüstung gekennzeichnet und ungeheure Beute weggeschleppt haben. Die Angst der Bewohner von Baltimore und von Washington war schon auf den höchsten Gipfel gestiegen. 20,000 Mann stark hatten die Feinde am 9. d. den General Wallace mit 10,000 Mann bei Monocacy geschlagen, und letzterer zog sich in Unordnung auf Baltimore zurück. Am 11. nahmen die Feinde zwei von Baltimore kommende Eisenbahnzüge bei der Station Magnolia weg und machten dabei General Franklin und dessen Stad zu Gefangenen; bei Bladensburg und Beltsville zerstörten sie die Drähte des Telegraphen zwischen Baltimore und Washington. Sieben Meilen von letzterer Stadt, auf der Seventh-Street-Road, kam es zu einem Scharmügel; in kurzer Entfernung von der Nordseite der Stadt concentrirte sich ein starkes konföderirtes Corps und allen Anzeichen nach schien die Hauptstadt der Union der Ziel der Invasion zu sein. In New-York und in Philadelphia hieß es schon, Washington sei im Besitze der Rebellen; da traten am 14. die Konföderirten, nachdem sie eine Demonstration gegen Fort Stephens gemacht, den Rückzug an und retirirten beutebeladen über den Potomac. Die telegraphische Verbindung zwischen New-York und Washington ist wieder hergestellt und die Invasion betrachtet man als zu Ende. — Es laufen Gerüchte um, welche von der Einnahme Petersburg's durch Grant sprechen, haben jedoch noch keine Bestätigung erhalten. Die Konföderirten haben Demonstrationen gegen Grant's linken Flügel gemacht, wie es scheint, um ihm in den Rücken zu kommen.

## Afrika.

**Tunis.** Nach Berichten von dort hat man am 14. Abends ein Attentat auf den französischen General-Konsul, Herrn de Beauval, gemacht. Nach Sonnenuntergang wurden nämlich aus einem von Matrosen bewohnten und 30 Schritte von dem Garten des Konsulats liegenden Hause vier Revolvergeschosse abgefeuert. Herr de Beauval wurde nicht getroffen. Die drei ersten Kugeln piffen an den Ohren des Konsuls vorbei, die vierte schlug neben dem Fuße des Gärtners ein, der gerade mit seinem Herrn sprach. Man schlug Lärm, die Janitscharen eilten herbei und man konnte feststellen, daß die Schüsse aus dem oben bezeichneten Hause abgefeuert worden waren. Käperses ist noch nicht bekannt.

**Amlicher Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 27. Juli.**

Fonds-Cours.				Amlicher Fonds- und Geld-Cours.				Berliner Börse vom 27. Juli.			
	Bf.	Brief.	Geld.		Bf.	Brief.	Geld.		Bf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Anleihe	4 1/2	102 1/2	—	Preuss. Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	—	—	Amsterdam kurze Sicht	—	—	—
Staats-Anleihe v. 1869	5	106 3/4	106 3/4	Berein. Staats-Schuld-Scheine	—	—	—	do. 2 Monat	—	—	—
do. 1864, 1865, 1867	4 1/2	102 1/2	101 3/4	Berein. Staats-Schuld-Scheine	—	—	—	do. 2 Monat	—	—	—
do. von 1869	4 1/2	102 1/2	101 3/4	Berein. Staats-Schuld-Scheine	—	—	—	do. 2 Monat	—	—	—
do. von 1866	4 1/2	102 1/2	101 3/4	Berein. Staats-Schuld-Scheine	—	—	—	do. 2 Monat	—	—	—
do. von 1864	4 1/2	102 1/2	101 3/4	Berein. Staats-Schuld-Scheine	—	—	—	do. 2 Monat	—	—	—
do. von 1850 u. 1852	4	97 1/2	97	Berein. Staats-Schuld-Scheine	—	—	—	do. 2 Monat	—	—	—
do. von 1853	4	—	97	Berein. Staats-Schuld-Scheine	—	—	—	do. 2 Monat	—	—	—
do. von 1862	4	—	97	Berein. Staats-Schuld-Scheine	—	—	—	do. 2 Monat	—	—	—
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	91	90 1/2	Berein. Staats-Schuld-Scheine	—	—	—	do. 2 Monat	—	—	—
Prämien-Anleihe von 1855 à 100 fl.	3 1/2	126	125	Berein. Staats-Schuld-Sch.	—	—	—	do. 2 Monat	—	—	—
Kur- u. Neumärkische Schuldverschreibungen	3 1/2	90 1/4	—	Berein. Staats-Schuld-Sch.	—	—	—	do. 2 Monat	—	—	—
Oder-Deichbau-Oblig.	4 1/2	—	—	Berein. Staats-Schuld-Sch.	—	—	—	do. 2 Monat	—	—	—
Berl. Stadt-Oblig.	4 1/2	102 1/4	102 1/4	Berein. Staats-Schuld-Sch.	—	—	—	do. 2 Monat	—	—	—
do. do.	3 1/2	—	89 1/2	Berein. Staats-Schuld-Sch.	—	—	—	do. 2 Monat	—	—	—
Schuldverschreibung der Berl. Kaufmannschaft	5	104 1/4	—	Berein. Staats-Schuld-Sch.	—	—	—	do. 2 Monat	—	—	—
<b>Pfandbriefe.</b>				<b>Amlicher Fonds- und Geld-Cours.</b>				<b>Berliner Börse vom 27. Juli.</b>			
Kur- u. Neumärkische	4	89 1/2	—	Preuss. Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	—	—	Amsterdam kurze Sicht	—	—	—
do. do.	4	—	99 3/4	Berein. Staats-Schuld-Scheine	—	—	—	do. 2 Monat	—	—	—
Opprobische	3 1/2	—	95 7/8	Berein. Staats-Schuld-Scheine	—	—	—	do. 2 Monat	—	—	—
Pommersche	3 1/2	89 1/2	89	Berein. Staats-Schuld-Scheine	—	—	—	do. 2 Monat	—	—	—
do. do.	4	—	99 3/4	Berein. Staats-Schuld-Scheine	—	—	—	do. 2 Monat	—	—	—
Posenische	3 1/2	—	—	Berein. Staats-Schuld-Scheine	—	—	—	do. 2 Monat	—	—	—
do. neue	3 1/2	—	97 3/4	Berein. Staats-Schuld-Scheine	—	—	—	do. 2 Monat	—	—	—
Schlesische	3 1/2	—	93 1/2	Berein. Staats-Schuld-Scheine	—	—	—	do. 2 Monat	—	—	—
Vom Staat gar. Lit. B.	3 1/2	85	84 1/2	Berein. Staats-Schuld-Scheine	—	—	—	do. 2 Monat	—	—	—
Bespreussische	4	—	96 1/4	Berein. Staats-Schuld-Scheine	—	—	—	do. 2 Monat	—	—	—
do. neue	4	—	—	Berein. Staats-Schuld-Scheine	—	—	—	do. 2 Monat	—	—	—
<b>Reutenbriefe.</b>				<b>Amlicher Fonds- und Geld-Cours.</b>				<b>Berliner Börse vom 27. Juli.</b>			
Kur- u. Neumärkische	4	98 1/2	98 1/4	Preuss. Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	—	—	Amsterdam kurze Sicht	—	—	—
Pommersche	4	98 1/4	98 1/4	Berein. Staats-Schuld-Scheine	—	—	—	do. 2 Monat	—	—	—
Posenische	4	96	96	Berein. Staats-Schuld-Scheine	—	—	—	do. 2 Monat	—	—	—
Preußische	4	98 1/2	98 1/2	Berein. Staats-Schuld-Scheine	—	—	—	do. 2 Monat	—	—	—
Rein- u. Westphal.	4	97 1/2	97 1/2	Berein. Staats-Schuld-Scheine	—	—	—	do. 2 Monat	—	—	—
Schlesische	4	99	98 1/2	Berein. Staats-Schuld-Scheine	—	—	—	do. 2 Monat	—	—	—
Schlesische	4	—	99 1/4	Berein. Staats-Schuld-Scheine	—	—	—	do. 2 Monat	—	—	—
<b>Eisenbahn-Aktien.</b>				<b>Amlicher Fonds- und Geld-Cours.</b>				<b>Berliner Börse vom 27. Juli.</b>			
Stamm-Akt.	1863.	Bf.	Brief.	Geld.	Preuss. Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	—	—	Amsterdam kurze Sicht	—	—
Nachen-Düsseldorf	3 1/2	—	—	97	Berein. Staats-Schuld-Scheine	—	—	—	do. 2 Monat	—	—
Nachen-Maxbacher	3 1/2	—	—	35 1/4	Berein. Staats-Schuld-Scheine	—	—	—	do. 2 Monat	—	—
Berg-Märkische	6 1/2	121 1/4	120 1/4	—	Berein. Staats-Schuld-Scheine	—	—	—	do. 2 Monat	—	—
Berlin-Anhalter	3 1/2	190	189	—	Berein. Staats-Schuld-Scheine	—	—	—	do. 2 Monat	—	—
Berlin-Hamburger	7 1/4	143	142	—	Berein. Staats-Schuld-Scheine	—	—	—	do. 2 Monat	—	—
Berlin-Potsdamer	14	215	214	—	Berein. Staats-Schuld-Scheine	—	—	—	do. 2 Monat	—	—
Berlin-Stettiner	8 1/4	143	142	—	Berein. Staats-Schuld-Scheine	—	—	—	do. 2 Monat	—	—
Breslau-Schwednitz	7 1/2	135 1/4	—	—	Berein. Staats-Schuld-Scheine	—	—	—	do. 2 Monat	—	—
Erzgebirge	4 1/4	85 1/4	84 1/4	—	Berein. Staats-Schuld-Scheine	—	—	—	do. 2 Monat	—	—
Erzgebirge	12 3/4	180	—	—	Berein. Staats-Schuld-Scheine	—	—	—	do. 2 Monat	—	—
Erzgebirge	22 3/4	303 1/2	—	—	Berein. Staats-Schuld-Scheine	—	—	—	do. 2 Monat	—	—
Erzgebirge	17	265 1/2	—	—	Berein. Staats-Schuld-Scheine	—	—	—	do. 2 Monat	—	—
Erzgebirge	4	—	95 1/2	—	Berein. Staats-Schuld-Scheine	—	—	—	do. 2 Monat	—	—
Erzgebirge	4	—	96 1/2	—	Berein. Staats-Schuld-Scheine	—	—	—	do. 2 Monat	—	—
Erzgebirge	2 1/2	—	71 1/4	70 1/4	Berein. Staats-Schuld-Scheine	—	—	—	do. 2 Monat	—	—
Erzgebirge	10 1/4	163 1/4	162 3/4	—	Berein. Staats-Schuld-Scheine	—	—	—	do. 2 Monat	—	—
Erzgebirge	10 1/4	145	144	—	Berein. Staats-Schuld-Scheine	—	—	—	do. 2 Monat	—	—

Bei ziemlich fester Haltung blieb das Geschäft im Ganzen geringfügig und gewann nur in Frankreich eine größere Ausdehnung; die Course erfuhren nur eine geringe Veränderung; ausländische Fonds waren vernachlässigt; preussische still und meist behauptet.

**Wasserstand der Saale bei Weissenfels** am 26. Juli Abends 1 Fuß 5 Zoll, am 27. Juli Morgens 1 Fuß 6 Zoll.  
**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg** am 27. Juli Vormitt. am neuen Pegel 3 Fuß 10 Zoll.  
**Wasserstand der Elbe bei Dresden** den 27. Juli Mittags: 1 Elle 21 Zoll unter 0.

**Marktberichte.**  
**Getreidepreise**  
 nach Berliner Scheffel und Preuss. Gelde auf dem Getreidemarkt hieselbst. am 25. Juli 1864.  
 Weizen 2 fl 10 1/2 — 2 bis 2 fl 15 1/2 — 2  
 Roggen 1 fl 15 = — 1 = 18 = 9 =  
 Gerste 1 fl 10 = — 1 = 13 = 9 =  
 Hafer 1 = 2 = 6 = 1 = 3 = 9 =  
 Halle, den 28. Juli 1864.

**Die Polizei-Verwaltung.**  
 Halle, den 28. Juli.  
 (Privatbericht).  
 Von Getreide war die Zufuhr heute ziemlich reichlich.  
 Weizen 67 — 68 fl pr. 170 fl., Roggen 38 — 39 fl pr. 108 fl., Gerste 32 1/2 — 33 fl pr. 140 fl., Hafer 25 1/2 — 26 fl pr. 100 fl. bezahlt.  
 Magdeburg, den 27. Juli. (Nach Wismeln.)  
 Weizen — 56 fl Gerste — 35 fl  
 pro Scheffel 84 fl. pro Scheffel 70 fl.  
 Roggen — 50 fl Hafer — 25 fl  
 Kartoffelspiritus, 8000 % Tralles, loco ohne Faß, 15 1/2 % bez.

**Amlicher Fonds- und Geld-Cours.**  
 Rheinische III. Emission von 1858 und 1860  
 do. do. von 1862  
 do. vom Staat gar.  
 Rheinische vom Staat garantierte  
 do. do. II. Emission  
 Ruhrort-Crefelder-Kr. Gladbacher  
 do. II. Serie  
 do. III. Serie  
 Stargard-Posen  
 do. II. Emission  
 do. III. Emission  
 Thüringer conv.  
 do. II. Serie  
 do. III. Serie conv.  
 do. IV. Serie  
 Wilsb. (Cofel-Derberg)  
 do. III. Emission  
 Danziger Privatbank  
 Königl. Privatbank  
 Magdeburger Privatb.  
 Posener Privatbank  
 Berl. Land-Gesellschaft  
 Berl. Comm.-Anstalt  
 Schles. Bank Berlin  
 Kommerzielle Bitterfch.  
 Preuss. Hypoth. Bank  
 do. do. Certif.  
**Industrie-Aktien.**  
 Goerder Gütenwert  
 Winerva  
 Fabrik v. Eisenbahnbau  
 Dessauer Kont. Gas  
**Ausländische Fonds.**  
 Braunschweiger Bank  
 Bremer Bank  
 Coburger Creditbank  
 Darmstädter Bank  
 Dessauer Credit  
 Dessauer Landesbank  
 Genfer Creditbank  
 Genfer Bank  
 Gotthard Privatbank  
 Hannoversche Bank  
 Leipziger Creditbank  
 Luxemburger Bank  
 Rheininger Creditbank  
 Norddeutsche Bank  
 Osterr. Creditbank  
 Reichsbank  
 Thüringische Bank  
 Weimarer Bank  
**Ausländische Prioritäts-Aktien.**  
 Belg. Oblig. J. de l'Etat  
 do. Camb. u. Neufch.  
 Deftr. franz. Staatsb.  
 Deftr. fr. Staatsb.  
 Russische Eisenbahn  
**Ausländische Fonds.**  
 Pr. Bank-Anstalt  
 Russ. Vereins-Bank  
**Wechselkurs vom 27. Juli.**  
 Amsterdam, für die feste Val. v. 250 fl. Holl., f. Sicht (10 Tage)  
 do. do. 2 Monat  
 Hamburg do. do. 300 Mark Bco. f. Sicht (8 Tage)  
 do. do. 2 Monat  
 London do. do. 1 Pfund Sterl. 3 Monat  
 Paris do. do. 300 Franken 2 Monat  
 Wien do. do. 100 fl. öst. W. 8 Tage  
 do. do. 2 Monat  
 Augsburg do. do. 100 fl. rhein. 2 Monat  
 Leipzig do. do. 100 fl. Cour. 8 Tage  
 do. do. 2 Monat  
 Frankfurt a/M. do. do. 100 fl. rhein. 2 Monat  
 Petersburg do. do. 100 R. S. 3 Wochen  
 do. do. 3 Monat  
 Warschau do. do. 100 R. S. poln. à Parival. 8 Tage  
 Bremen do. do. 100 fl. Gold 8 Tage  
**Gold und Papiergeld.**  
 Fr. Bln. mit R. 997/8 B.  
 do. ohne R. 993/8 B.  
 Deftr. B. W. 87 1/2 B.  
 Poln. Bankn. —  
 Russ. Bankn. —  
 Holländ. p. Sicht 8 1/2 B.  
 Imperialen 5 15/8 G.  
 Dufaten 5 1/2 G.  
 Napoleonsd'or 5. 12 B.  
 Louisd'or 110 G.  
 do. p. Sicht 6. 15 G.  
 Sovereigns 6. 22 1/2 G.  
 Goldfronen 9. 7 B.  
 Gold, 1 Hoppfund fein 483 G.  
 Friedrichsd'or 118 3/8 B.  
 Silber, 1 Hoppfund fein 29. 28 G.  
**Nordhausen, den 27. Juli.**  
 Weizen 2 fl 2 1/2 1/2 bis 2 fl 12 1/2 1/2  
 Roggen 1 = 10 = 1 = 17 1/2 =  
 Gerste 1 = 10 = 1 = 15 =  
 Hafer — = 28 = 1 = 2 1/2 =  
 Rüböl pro Centner 14 1/2 fl.  
 Leinöl pro Centner 15 fl.  
**Berlin, den 27. Juli.**  
 Weizen loco 50—40 fl nach Qualität.  
 Roggen loco 81—82 fl. 35 1/2—36 fl ab Roggen bez., 1  
 Rabung 82—83 fl. mit 1/2 fl Aufgeld gegen Aug./Sept.  
 getauscht, eine abgelaufene Annahmung 35 1/2 fl bez., 3 fl  
 36 fl bez., Juli/Aug. u. Aug./Sept. 36—35 1/2 fl bez.,  
 Sept./Oct. 37 1/2—36 1/2 fl bez., Br. u. G. Oct./Novbr.  
 38—37 1/2 fl bez., Nov./Dec. 38 1/2—37 1/2 fl bez., Grüb.  
 38 1/2—1/4 fl bez.  
 Gerste, große u. kleine 30—33 fl pr. 1750 fl.  
 Hafer loco 22 1/2—25 fl, Lieferung pr. Juli 23 1/2 fl  
 bez. u. G., Juli/Aug. 22 1/2 fl, Aug./Sept. 22 1/2 fl,  
 Sept./Oct. 22 1/2 fl bez., Oct./Nov. 22 1/2 fl bez.  
 Erbsen, Koch- u. Futterware 41—48 fl.  
 Wintererbsen 82—90 fl.  
 Rüböl loco 13 1/2 fl Br., Juli u. Sept./Aug. 13 1/2 fl  
 bez., Aug./Sept. 13 1/2 fl bez., Sept./Oct. 13 1/2 fl  
 bez. u. G., 3/4 Br., Oct./Novbr. 13 1/2—11 1/2 fl bez. u.  
 G., 1/2 Br., Nov./Decbr. 13 1/2—1/2 fl bez., April/Mai  
 13 1/2 fl bez.  
 Leinöl loco 14 1/2 fl Br.  
 Spiritus loco ohne Faß 15 1/2 fl bez., Juli 15 fl bez.,  
 Juli/Aug. u. Aug./Sept. 14 1/2—12 1/2 fl bez. u. G., 3/4  
 Br., Septbr./Oct. 15 1/2—12 1/2 fl bez. u. G., 1/2 Br.,  
 Oct./Nov. 14 1/2—7 1/2 fl bez. u. G., 1/2 Br., Novbr./  
 Decbr. 14 1/2 fl bez. u. G., 1/2 Br., April/Mai 15 1/2  
 fl bez.

Weiten fest, aber still. Roggen loco mäßiger Handel, Angebot reichlich. In Folge des schönen Wetters und unter dem Einflusse überwiegender Verkäufer mussten heute Termine in Wertbe nachgehen und besonders blieben die späteren Sichten vermehrt angetragen. Hafer fest, gesund, 1200 Ctr. Mühl mußte heute billiger erlassen werden, da Verkäufer zahlreicher im Markte waren, wogegen die Nachfrage sich noch hielt. Das Geschäft war ein sehr gelungenes. Spiritus folgte in der Stimmung den übrigen Artikeln. Vermehrtes Angebot drückte auch hierfür die Preise aller Sichten.

Breslau, d. 27. Juli. Spiritus pr. 8000 pGt. Fralles 14 1/2, 1/2 G. 1/2 Pr. Weizen weißer 63-76 1/2, gelber 61-71 1/2, Roggen 42-46 1/2, Gerste 32-38 1/2, Hafer 30-32 1/2.

Stettin, d. 27. Juli. Weizen 52-57, Aufk. August 58 1/2, Aug./Sept. 58 1/2, bez., Sept./Oct. 59 1/2, G. 60 Pr., Frühjahr 63 bez., Pr. u. G. Roggen 35 1/2-36, Aufk. Aug. 36, Sept./Oct. 37, Oct./Novbr. 37 1/2, bez., Frühjahr 38 1/2, bez., 39 Pr. Mühl 12 1/2, bez., Juli/Aug. u. Aug./Sept. 13 Pr., Sept./Oktbr. 13 1/2, Pr., 1/2 G. Spiritus 14 1/2 Pr., Aufk. Aug. u. Aug./Sept. 14 1/2, bez., Pr. u. G., Sept./Oct. 14 1/2 Pr., 1/2 G., Oct./Novbr. 14 1/2 Pr. u. G.

Hamburg, d. 27. Juli. Getreidemarkt unverändert. Für Roggen per Aug. 54 geboten, jedoch nicht dazu offerirt. Del. Oct. 28 1/2-1/2, Mat 28 1/2-1/2, matt.

## Bekanntmachungen. Haus-Verkauf.

Das hier selbst in der großen Steinstraße unter Nr. 59 belegene zweistöckige, massive, herrschaftliche Wohnhaus mit Seitengebäude, Scheune, Stallung, Hof, Garten und Kchwasser werde ich, als Testamentsvollstrecker der verstorbenen Besizerin in der verw. Frau Majorin von Hennig am 23. August cr. Nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle anberaumten Termine meistbietend verkaufen. Die Verkaufsbedingungen können schon vorher bei mir eingesehen werden. Betungslustige, welche das Grundstück zu besichtigen wünschen, wollen sich im Hause parterre dazu anmelden.

Halle, am 22. Juli 1864.  
Justizrath Dr. hader.

Am großen Berlin Nr. 14  
findet heute Nachmittags 2 Uhr  
Auction statt.  
Hoppe.

## Auction in Lettin.

Sonnabend den 30. Juli früh 9 Uhr sollen in meinem Gehöft wegen Aufgabe der Wirtenschaft 5 gute Ackerparce, ein neuer Pflug, ein Kutschwagen, 2 Ackerwagen, Eggen, 2 Schelne, 11 Hühner und andere Sachen meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden und laide Viehhaber ein.

Bäckermeister Knappe in Lettin.

## Hausverkauf in Gera.

Im Auftrag habe ich ein massiv erbautes Wohnhaus mit 8 Fenster Front, gelegen in der frequentesten, von Post und Bahnpassagieren täglich passirten Straße, mit zwei großen Kaufhallen (doch kann außerdem noch eine dritte Halle ohne Beschränkung angelegt werden). Das Haus enthält mehrere große Zimmer mit verschlossenen Vorkäfen, schönem Hofraum, laufendes Wasser, Stallung, mehrere Gewöbe, Waschküche, Keller und Döbler, auf dem Hause stehen vier Erbgewölbe, und kann mit Recht einem hohen hiesigen und auswärtigen Handelsstand sehr vorthellhaft empfohlen werden. Nähere und gründliche Auskunft giebt Julius Sprögel, Commissionair in Gera, Grezergasse Nr. 12.

Die von mir noch gegenwärtig bezogene, angenehme gelegene und sehr freundliche Parterre-Wohnung — am Kirchthor Nr. 7 — wird durch meinen Anzug von hier nach auswärtig, am 1. Decbr. c. zu anderweitiger Vermietung frei.

v. Koberscheidt,  
Derselb. z. D.

Boden u. Kellerdome z. verm. Bahnhof 3.

Ein flott Material-Geschäft in einem nahe-  
liegenden Drie ist mit 500  $\mathcal{R}$  Anzahlung Familien-Verhältnisse halber sofort zu verkaufen.  
Das Nähere ist bei dem Commissionair Herrn Lübecke in Artern zu erfahren.

Prima Emmenthaler Schweizerkäse,  
besten Limburger Käse,  
Holländischen Käse mit und ohne Kümmel,  
Holländischen Süß-Milch-Käse,  
Parmesan-, Chester- und Neuschatteler  
sowie die beliebten Harzkäschen  
halte bestens empfohlen.

C. Müller.

Neue saure Gurken empfiehlt C. Müller.

Die ersten neuen Holländer Matjes-Heringe, à St.  
2, 2 1/2  $\mathcal{R}$ , erzieht die Heringshandlung von Boltze.

Bruchbandagen, Mutterkränze, Spritzen, Douchen,  
Luftkissen u. a. m. empfiehlt  
Fr. Baumgarten,  
Chir. Instrumentenmacher und Bandagist,  
Halle, Hallgasse 2.

Carlsbader und Wiener Holzwaaren, als: Chatoullen, Taback,  
Thee- und Handschuhkästen, Schreibzeuge, Thermometer, Tischglocken etc.  
empfehl Richard Pauly, große Steinstraße Nr. 8.

Lehmstrine und Backen bei F. C. Demand in Lauchstädt.

## Superphosphat aus Baker Guano.

Das Lager und den Verkauf von Superphosphat aus Baker Guano habe ich für  
Halle und Umgegend dem Herrn

Otto Koebke in Halle

übergeben.

Magdeburg, d. 12. Juni 1864.

Das General-Depôt für die Provinz Sachsen.  
E. Reussner.

## Neue saure Gurken. Boltze.

Eine frische Sendung ausgezeichnet schöner  
Bücklinge, Flundern und Aale traf soeben  
wieder ein.

Stand: an der Marktkirche Herrn Kaufmann  
Arnold gegenüber.

Einen Erntewagen verkauft  
Erotha Nr. 18.

40 Stück Mutterkäse, von 60 Stück aus-  
zulucken, verkauft A. Rüttich in Kreis-  
feld bei Esleben.

Eine herrschaftliche Wohnung ist sogleich oder  
zum 1. October d. J. zu vermieten Königs-  
platz Nr. 11. Zu erfragen im Hause daselbst.

Die annoncirten 50 Hommel sind verkauft.  
N. Wetter in Eöberitz.

Eine Bäckerei in oder außerhalb Halle wird  
sofort zu kaufen oder pachten gesucht. Näheres  
ertheilt Herr Secretair Kleiss, Schmeerstr. 16.

Einen gut empfohlenen Hofverwalter sucht  
zum sofortigen Antritt  
Carl Köpfer in Siebichenstein.

Ein starker Wagen mit noch fast neuem  
4 zölligen Rad, so wie ein noch gutes brauch-  
bares Arbeitspferd stehen, als übercomplett, täg-  
lich billig zu verkaufen beim Holzhändler C.  
Weißner in Friedeburg a/Saale.

Köchinnen, Haus- und Kindermädchen sucht  
sofort u. 1. Oct. Frau Birneweiß, Geis-  
straße 59.

## Hallescher Turnverein.

Sonntag den 31. Juli Nachmittags 4 Uhr  
Bereinstituten.

## Schlettau.

Sonntag den 31. Juli laden zum Tanz-  
vergnügen ergebenst ein  
die jungen Leute daselbst.

## Sommer-Theater in Halle.

(In der Weintraube.)  
Freitag den 29. Juli 1864: Einmalhun-  
derttausend Thaler, Posse mit Gesang  
in 3 Acten von D. Kalisch, Mu-  
sik von Gähric. 1. Abtheilung: „Ein  
Maler Atelier“; 2. Abtheilung: „Die Hör-  
senmänner“; 3. Abtheilung: „Ein Abend  
in Stralau.“ Die Direction.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Vom 30. Juli bis incl. 13. Au-  
gust (nicht 30. Aug., wie in Nr. 174  
angezeigt war) bin ich nicht in Halle  
anwesend. Kneisel, Zahnarzt.

Vom 30. Juli bis incl. 6. August  
bin ich nicht in Halle anwesend.

Weinert,  
pract. Zahnarzt.

## Bad Wittkind.

Freitag den 29. Juli  
Military-Concert.  
Anfang 4 Uhr. F. Fiedler.

## Paradies.

Heute Freitag den 29. Juli  
Concert.  
Anfang 7 1/2 Uhr. C. John.

## Pfaffendorf.

Zum Kirchfest Sonntag den 31. Ju-  
li ladet ergebenst ein  
Carl Frenzel.

## Zörbig.

Sonntag als den 31. Juli ladet zum Tanz-  
Stunden-Ball ganz ergebenst ein  
Anfang 3 Uhr. G. Abendroth,  
Tanzlehrer.

## Söhnstedt.

Sonntag den 31. Juli ladet zum Tanzver-  
gnügen ergebenst ein  
L. Krieger.

## Familien-Nachrichten.

### Entbindungs-Anzeige.

Heute Nachmittag 6 Uhr wurden wir durch  
die Geburt einer Tochter erfreut.  
Golbig, den 26. Juli 1864.  
Fr. Born und Frau.

### Todes-Anzeige.

Am 22. Juni c. früh 9 Uhr sand unser  
einer Sohn, Gatte, Bruder und Schwager,  
Albert Franz Steckner, Capitain im 15.  
N. Y. Artillerie Regiment, in der Schlacht bei  
Peiersburg in N. America bei Erfüllung  
seiner Pflicht einen schnellen und schmerzlosen  
Tode. Verwandten und Freunden widmen die  
Trauernachricht mit der Bitte um alle Theil-  
nahme die trauernden Hinterbliebenen.

Deutschland.

Ein Correspondent der „Gen. Ztg.“ berichtet aus Wien vom 25. Juli: Aus zuverlässigster Quelle kann ich Ihnen mittheilen, daß in der vorerwähnten Kabinets, welche Kaiser Franz Josef dem k. preussischen Ministerpräsidenten ertheilt, von Seite des Kaisers in initiativer Weise die Kopenhagener Ereignisse und ihre bisherigen Folgen zur Sprache gebracht wurden, und zwar in einer Weise, die keineswegs einer Billigung des raschen preussischen Vorgangs gleichgekommen sein soll. Wenn auch diese höchste Meinungsäußerung kaum ohne Eindruck auf Herrn v. Bismarck geblieben sein dürfte, so scheint es doch, daß das preussische Einschreiten in Kopenhagen durchaus nicht den kleinsten Schätzen auf die austro-preussische Entente werfen soll. Die Kritik, welche Herr v. Bismarck aus dem Munde des Kaisers vernahm, so wie auch der Umstand, daß die gesammte hiesige offiziöse Presse sich aus Anlaß der Kopenhagener Vorfälle gegen Preußen erhitzen mußte, sind lauter notwendige diplomatische Momente, um den Weg zu ebnen, welchen Oesterreich bei diesem Incidensfall einschlagen muß. Nachdem schon früher das Wiener Cabinet die Complicität an dem preussischen Vorgange in Dresden, Hannover und Frankfurt offiziell desavouiren ließ, mußte das Andere noch folgen, um Oesterreich bei den Mittelstaaten nicht im Uebere des Indifferentismus erscheinen zu lassen. Ueber dies hinaus kann Oesterreich nunmehr nichts Anderes thun, als zwischen Preußen und den Mittelstaaten vermitteln, keineswegs aber an dem durch die Ereignisse geschaffenen Stande der Dinge viel ändern. Es werden auf diplomatischem Wege durch Oesterreich Aufklärungen zwischen Preußen, Hannover, Sachsen und im Schooße des Bundes vermittelt werden, wodurch Friede und Eintracht zwischen den Bundesgliedern wenigstens äußerlich bis auf Weiteres hergestellt werden dürfte, und Kopenhagen in preussischen Händen bleiben wird. Von einer Spannung jedoch, die aus dieser Affaire zwischen Oesterreich und Preußen zurückbleiben könnte, darf nie und nimmermehr die Rede sein, da das österreichisch-preussische Bündniß sich im Laufe der Begebenheiten eine so solide Basis gegeben hat, daß nur ein ganz unerwarteter Situationssturz eintreten dürfte, um auch diese zu erschüttern und zu umwälzen. Die Demokratie Deutschlands, und selbst der vorgeschrittene preussische Liberalismus dürften, wenn im weiteren Verlauf der Dinge einmal die Natur und das Wesen dieser Basis mehr zur öffentlichen Kenntniß gelangt sind, hieron schwerlich besonders entzückt sein. Dafür aber wird um so größere Verribigung in den Kreisen der Freunde eines wahrhaft mächtigen Deutschlands und eines unontastbaren Oesterreichs herrschen, des Oesterreichs, welches die Allianz Preußens ohne Aussicht auf materiellen Gewinn andern mächtigen Allianzen mit den glänzendsten Perspektiven vorzuziehen sich entschloß. — In Bezug auf die hiesige Friedens-Conferenz können wir melden, daß in den heutigen Nachmittagsstunden die erste Präliminarbesprechung ohne offiziellen Charakter zwischen Graf Rechberg, Herrn v. Bismarck und Baron Duvaud in der Umkleekammer des Ersteren stattgefunden hat. In den heutigen Vormittagsstunden machte Herr v. Duvaud seine Besuche bei den Herrn v. Rechberg und v. Bismarck. Wie uns versichert wird, soll es hauptsächlich von der heutigen Präliminarbesprechung abhängen, ob in der morgenden ersten offiziellen Konferenzsitzung sofort in Berathung eines längeren Waffenstillstandes eingegangen wird; somit wird sich Herr v. Duvaud wohl bequem müssen, schon heute vollständig mit der Farbe herauszurücken, da die deutsche Osmacht ohne frühere Feststellung der Friedensbasis absolut keinen Waffenstillstand zuzugestehen entschlossen sind. Hin und wieder flüchelt man sich wohl schon heute zu, daß Dänemark ohne viel Federlesens in die Abtrennung der Herzogthümer willige. Wir erlauben uns, vorläufig diesem Gerüchte noch nicht vollen Credit zu schenken.

Die feudale „Berl. Revue“ schreibt: „Die mittelstaatlichen Blätter, welche sich bereits darauf freuten, daß bei Gelegenheit der Besetzung Kopenhagens durch preussische Truppen eine Meinungsverschiedenheit zwischen Preußen und Oesterreich sich entwickeln werde, haben sich genöthigt gesehen, ihren Ton bedeutend herabzustimmen. Wir können versichern, daß die österreichische Regierung keinen Augenblick angeschlossen hat, in Betreff der in Kopenhagen zu treffenden Maßregeln der Meinung Preußens beizutreten.“ — Dasselbe Blatt sagt von den Friedensverhandlungen in Wien: „Von vorn herein hatte es nicht in der Absicht gelegen, in dem kurzen Zeitraum vom 26. bis 31. Juli einen definitiven Friedensvertrag zu Stande zu bringen. Bei einem Friedensstratate sind so viele einzelne Punkte genau zu erörtern, Rechte festzustellen, Grenzlinien zu ziehen, daß fünf oder sechs Tage schwerlich hindreichen würden, um nur die Vorarbeiten zu erledigen. Vielmehr handelte es sich seit dem ersten Beginn der Negotiationen nur um die Vereinbarung von Friedens-Präliminarien und um die Schließung eines auf jene Präliminarien zu gründenden Waffenstillstandes. Die Präliminarien geben in großen Umrissen den Zustand der Dinge an, der mit dem Frieden eintreten soll, sie werden ratificirt gleich einem Vertrage und beide Parteien sind bei den endgültigen Negotiationen über den Friedensstratate an dieselben gebunden. Spätnach wird durch den Waffenstillstand vorläufig ein solcher Zustand eingeführt, wie er den Präliminarien entspricht, und die Zeit des Waffenstillstands wird dann angewandt, um den Friedensstratate auszuarbeiten. Wir brauchen nach dieser Auseinandersetzung kaum zu bemerken, daß der Herr Ministerpräsident v. Bismarck nur so lange in Wien bleiben wird, bis eine Stipulation über die Friedens-Präliminarien und den Waffenstillstand erzielt ist, und daß Herr v. Bismarck nach Beendigung dieser

Angelegenheit, wahrscheinlich schon im Beginne der nächsten Woche, nach Bad Gastein sich verfügen wird.“

Die ministerielle „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt: Nachdem wir darauf hingewiesen, daß durchaus kein Grund zu der Annahme vorliege, daß Frankreich seine bisherige Stellung zur Deutsch-Dänischen Frage verändern solle, ist es vielleicht am Platze, daran zu erinnern, daß das französische Cabinet seiner Zeit die Unterhandlungen mit Sardinien über die Abtretung von Nizza und Savoyen ebenfalls, ohne eine dritte Macht zu fragen, zu Ende geführt hat. Und selbst bei dem Zwischenfalle dieser Verhandlungen, dem Proteste der Schweiz auf Grund der bestehenden Verträge gegen die Annectio von Chablais und Faucigny, glaubte die französische Regierung es nicht gefasten zu müssen, daß sich die fremden Mächte in diese Angelegenheit mischten. Im gegenwärtigen Falle liegt die Sache noch günstiger. Wir sehen zwei kriegsführende Parteien, welche den Frieden wünschen, und von keiner Seite her wird gegen den Abschluß desselben protestirt, und die Regierung des Kaisers wird sicherlich die letzte sein, welche nicht den Wunsch theilen sollte, dem ferneren Blutvergießen ein Ende gemacht zu sehen.

Aus Wien wird der „Schl. Ztg.“ vom 25. d. geschrieben: Herr v. Bismarck zeigt sich häufig an öffentlichen Vergnügensorten, wo er die Aufmerksamkeit des neugierigen Publikums erregt. Der Staatsminister v. Schmerling wird morgen von Ischl wieder hier eintreffen, wohin ihm gestern eine Visitenkarte des Herrn v. Bismarck nach-gesendet wurde. Herr v. Bismarck ließ sich nämlich von der Nachricht der Blätter, daß Herr v. Schmerling abgereist sei, nicht abhalten, dem Staatsminister dennoch einen Besuch abzukriegen, und da er ihn nicht zu Hause fand, ließ er seine Karte zurück. So unbedeutend Ihnen diese Mißthellung scheinen mag, ist sie doch nicht ohne Interesse, denn Herr v. Schmerling zwingt nun die Artigkeit, Herrn v. Bismarck gleich nach seiner Rückkehr einen Besuch zu machen. (Hr. v. Schmerling hat in der letzten Reichsraths-Sitzung nicht sehr zarte Seitenhiebe gegen Herrn v. Bismarck geführt.)

Der „N. N. Z.“ wird aus Karlsbad geschrieben, daß der Kaiser von Oesterreich und der König von Preußen bei ihrer letzten hiesigen Zusammenkunft mit einander verabredet hätten, zur bleibenden Erinnerung an die gemeinsamen rühmlichen Waffenthaten ihrer Truppen in Schleswig-Holstein eine gleiche Medaille für alle Offiziere und Soldaten ohne Unterschied des Ranges, welche an diesem Feldzug Theil genommen haben, zu stiften. Diese Medaille soll aus dem Metall einer oberer dänischer Geschütze (mehr als 550 Stück) gegossen und mit einer passenden Inschrift versehen werden. Das Band, an dem solche getragen würde, soll in der Mitte einen schwarzen, an der einen Seite aber einen weißen, an der andern Seite einen gelben Streifen haben, und so die vereinten österreichisch-preussischen Farben zeigen.

Flensburg, d. 25. Juli. Gestern, als am Sonntagnachmittag, kam es in der bekannten Wirthschaft in der Marienhölung zu einem Conflict, den man in diesem Augenblicke in Flensburg nicht mehr für möglich halten sollte. Der Wirth, ein Fütze, Namens Hoff, wollte nicht gestatten, daß die Musik „Schleswig-Holstein“ spielte. Allerdings hat das Publikum sich diese Unverschämtheit nicht gefallen lassen, sondern so dard dagegen remonstrirt, daß nur die Flucht in den Keller den Wirth vor weiteren Thätlichkeiten rettete; aber immerhin ist es beschämend genug für uns, daß so etwas gewagt werden kann. Was würden die Kopenhagener thun, wenn ein deutscher Wirth verbieten wollte, den „Lappern Landsknecht“ oder „Kong Christian“ zu spielen? Wir glauben, daß ein solcher Versuch dort unter Umständen lebensgefährlich werden könnte.

Aus Baden-Baden schreibt man der „Allg. Z.“: „Die Nachricht französischer Blätter, daß der Kaiser der Franzosen mit dem Könige von Preußen im Laufe des nächsten Monats im hiesigen Badeorte zusammen treffen werde, wird auch hier in Krisen wiederholt, die als unterrichtet gelten dürfen. Kaiser Napoleon wird von Witz aus das Lager von Chalons besuchen und soll dann von da aus dem preussischen Monarchen einen Besuch in Baden machen wollen. Die Rückkehr der Königin von Preußen nach Baden zur Fortsetzung ihrer Kur ist auf den 15. August festgesetzt; um dieselbe Zeit soll auch König Wilhelm nach vollendeter Kur in Gastein hierher kommen, um, wie gewöhnlich, einige Zeit hier zu verweilen. Die Zusammenkunft der beiden Herrscher würde demnach erst in der zweiten Hälfte des kommenden Monats stattfinden.“

Aus Luxemburg, d. 24. Juli, wird der „Frei. Postz.“ berichtet, daß die dortige Regierung, welche der geographischen Lage des Landes nach nicht daran denken kann, dem neuen Zollverein fern-zubleiben, dennoch ihren Beitritt von gewissen Bedingungen abhängig macht. Dieselben bestehen angeblich darin, daß Preußen auf das Recht verzichte, eine Anzahl von Zollbeamten zu ernennen, ferner, daß Luxemburg Sitz und Stimme bei künftigen Zollconferenzen habe und durch einen besonderen Delegirten sich dabei vertreten lassen könne.

Elberfeld, d. 25. Juli. Ueber den gestern gemeldeten blutigen Vorfall berichtet die heutige „Elberf. Ztg.“ weiter: Die Untersuchung wird die Sache natürlich klar legen, doch steht so viel fest, daß die Herren Offiziere oder einige derselben mit dem Zug gegen 10 Uhr von Schwelm hier in einem Zustande eintrafen, den man als nicht sehr nüchtern bezeichnen kann. Die Herren waren in Schwelm zum Besuche bei einem Landwehr-Offizier gewesen, dort ist eine Bowle ange-setzt worden und haben dieselben sich vorausichtlich der Art amüfirt,

dos sie, anstatt direct mit der Bahn ihre Weiterreise nach Düsseldorf fortzusetzen, vorzogen, in Ebersfeld auf kurze Zeit zu verweilen. Am Bahnhofe soll es nun schon laut hergegangen sein, im Weidenhof wurden Getränke gefordert und dann ein Wagen gewünscht, da die Offiziere um 6 Uhr beim Regimente sein mußten, weil um diese Zeit Dienst angefangen war. Bei der Preisforderung ist Disput entstanden, einer der Offiziere zog blank, wurde aber, dem Vernehmen nach, als er dieses that, von einem Wachtmann auf seinen Schritt aufmerksam gemacht und um Einstecken des Säbels ersucht. Trotzdem und alledem ist es zum Schlagen gekommen. Wir wollen gewiß der Unternehmung nicht vorgehen, doch steht wohl so viel fest, daß die Offiziere zuerst geschlagen haben und gerade wegen ihres Zustandes die Dinge anders aufzufassen, als sie aufzufassen waren. Der Zustand des geschlagenen Hausknechtes soll gestern Abend sehr bedenklich gewesen sein; die Wunde geht über die Stirne der Schläfe zu, und werden im besten Falle zur Herstellung des Kranken drei Monate erforderlich sein. Sehr viel hängt davon ab, wie und ob die Krochensplitter sich lösen, und muß natürlich alle Sorge angewendet werden, daß sich die Wunde nicht entzündet und der Kranke vor Aufregung geschützt wird. Wer der eigentliche Schläger ist, ist natürlich der Behörde bekannt, das Publikum bezeichnet hin und wieder den Herrn St... oder den Herrn v. Sch...; sicher ist es wohl, daß beide Herren bei dem Vorfalle gegenwärtig waren, und nennt man noch verschiedene andere active Offiziere, die theils in Uniform, theils in Civilkleidung anwesend waren. Die Schlägerei hat gegen halb 12 Uhr stattgefunden, die Abfahrt der Herren Militärs muß gegen 1 Uhr geschehen sein; der Herr Landwehr-Leutnant aus Schwelm, der seine Kameraden nach hier begleitete, soll sich als Zeuge angeboten haben.

### Frankreich.

Paris, d. 25. Juli. Der Minister des Auswärtigen scheint in Wicht freie Hand bekommen zu haben, einen diplomatisch-journalistischen Feldzug gegen den „Erfußismus“ zu eröffnen, wie man hier die Abschließung der deutschen Großmächte gegen fremde Beeinflussung in deutschen Fragen nennt, und es ist außer den Leit- und Streitartikeln der beeinflussten großen Blätter — und welche sind das hier nicht! — entweder ein Manifest im „Moniteur“, oder eine Note, oder eine Proklamation, oder wie das Kind Dreyfußcher Mufe sonst getauft werden wird, zu erwarten, worin das alte Thema von der unumgänglichen Nothwendigkeit eines europäischen Congresses zur Herstellung des gefährdeten europäischen Rechtsstandes noch einmal behandelt werden soll. Dies schließt nicht aus, daß vorher oder nebenbei in Wien vom französischen Gesandten alles aufgegeben wird, was die Ansprüche der beiden Mächte Dänemark gegenüber beschränken und den dänischen Friedensunterhändlern Luft machen kann. Die Correspondance Bullier giebt übrigens zu verstehen, daß dieser Vermittlungseifer durch ein eigenhändiges Schreiben des Königs Christian an den Kaiser Napoleon, das eine zwar gelungene, doch feststehende Thatsache sei, veranlaßt wurde. Es erscheint uns dies so naheliegend, daß wir keinen Augenblick an dieser Bitte von der einen und an deren Gewährung von der anderen Seite gezweifelt haben; nur stände gerade um des lieben Friedens willen zu wünschen, daß der Kaiser besser bebient und die Vermittlung, so weit der Presse dabei eine Rolle zugetheilt wurde, in gemessener und klügerer Weise betrieben würde; denn auf so ungehobelte und verblühene Ausfälle und Drohungen, wie sie die inspirirten pariser Blätter in den letzten Tagen brachten, wird die deutsche Presse, wenigstens derjenige Theil, der sich einiger Maaßen selbst achtet, im Tone nachdrücklicher Verwahrung antworten müssen. Das schamlose Jubelgeschrei des „Siegel“ über die Zunahme der inneren deutschen Bewältigungen und die offene Spekulation auf die Zertrümmerung deutschen Gebietes fallen jedoch keineswegs der französischen Regierung zur Last; sie sind nichts weniger und nichts mehr als eine Wiederholung der alten Unart französischer Gesinnungsstüchtigkeit der Bürger Havin und Genossen, die Eitelkeit des pariser großen Haufens zu tadeln. Diese Polemik gegen Deutschland verdient des Luthens gar nicht, das in der Welt von ihr gemacht wird, und die abhängige Stellung des französischen Zeitungswesens ist auch aus dem Grunde eine so beklagenswerthe, weil die Blätter dadurch gar zu leicht den Schein erregen, als stecke hinter ihren Tiraden mehr als die Meinung eines einzelnen Journalisten, eines strebsamen Senators oder rechtsigen Ministers.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 25. Juli. Die „Times“ ist noch immer sehr ergrimmt über das arme Deutschland, welches sie früher so häufig als zu zahm ausgeholfen hat und jetzt als zu revolutionär verlästert. England will nichts mehr mit Deutschland zu thun haben, weil dies sich gar so schlecht auführt. Es muß sich noch enger an Frankreich anschließen, oder vielmehr, Frankreich wird und muß einsehen, daß ein innigeres Zusammengehen mit England ihm frommt und auch schon früher gesrommt haben würde, und daß es unweise gehandelt hat, als es sich weigerte, in der deutsch-dänischen Frage mit England zu cooperiren. Das ungefähre ist die Quintessenz der heutigen Betrachtungen der „Times“. „Es ist lange Zeit“, schreibt sie, „die Politik Englands gewesen, Deutschland als einer starken conservativen Macht, von der es voraussetzte, daß es selbst kein Unrecht verüben und daß es sich auf die Seite derer stellen würde, die dem Unrecht entgegentreten, seinen Beistand angeheihen zu lassen. Wir sind jetzt gründlich von diesem Wahne geheilt. Deutschland hat alles, was in seiner Macht stand, gethan, um die bestehende Ordnung der Dinge in ganz Europa über den Pfad der Revolution und wirft sich, obgleich es durch ein solches Prinzip mehr als irgend eine andere Macht zu verlieren hat, zum Anwalt

der Einverleibung und Eroberung auf. Das ist nicht die Macht, welche England zu unterstützen glaubte, als es Deutschland unterstützte. Desterreich, Preußen und der deutsche Bund sind sämmtlich ihrer conservativen Politik untreu geworden und haben keinen Anspruch mehr auf die Rücksichten, welche sie einzig und allein jener Politik verdankten. Wenn es die Politik des Kaisers der Franzosen war, England zu zeigen, wie wenig Interesse es daran hat, irgend welchen Plänen zur Vorschreibung der französischen Grenze nach Osten hin entgegen zu treten, so müssen wir ehrlich gestehen, daß ihm das vollkommen geglückt ist. Er hat uns in nicht mißzuverstehender Weise gezeigt, daß die Mäßigung Deutschlands ihren Grund in der Furcht und nicht in der Gewissenhaftigkeit hatte. Die französische Regierung fühlt jetzt vermulthlich, wie wir so oft gesagt haben, daß, wenn auch das schließliche Geschick Dänemarks für England gleichgültig sein möge, dies doch keineswegs in Bezug auf Frankreich der Fall sei und daß es besser gewesen wäre, unsere Cooperation zur Verhinderung der Eroberung anzunehmen, als allein dazustehen und die sehr ersten Folgen zu erwägen, die aus der Theilung des Raubdes entstehen mußten.“

### Amerika.

Ueber den Kampf, welcher zur Vernichtung der „Alabama“ führte, hat der Kapitän des „Kearsarge“, J. A. Winslow, folgenden offiziellen Bericht an das Marineministerium der Vereinigten Staaten geschickt: „Mein Herr! Ich habe die Ehre, das Marine-Departement zu benachrichtigen, daß ich am Tage nach der Ankunft des „Kearsarge“ vor dem Cherbourger Hafen, am 14. d., ein Billet von Kapitän Semmes erhielt, das mich ersuchte, den „Kearsarge“ nicht abfahren zu lassen, da er denselben anzugreifen beabsichtige und seine Abfahrt nur einen oder zwei Tage verzögert werde. Dieser Anzeige entsprechend, verließ die „Alabama“ den Hafen von Cherbourg heute Morgen gegen 9 1/2 Uhr. Um 10 Uhr Vormittags sahen wir sie auf uns zuhalten. In der Befürchtung, daß die Frage der Jurisdiction entstehen möge, dampften wir in See, bis wir 6 oder 7 Meilen von den Cherbourger Ankerbögen entfernt waren, wo wir kehrt machten und auf die „Alabama“ loszufeuern begannen. Als wir uns derselben auf ungefähr 1200 Yards näherten, eröffnete sie das Feuer, und wir erhielten 2 bis 3 Breitseite-Lagen, ehe wir einen Schuß erwiderten. Die Aktion wurde fortgesetzt, indem die beiden Dampfschiffe in einer Entfernung von etwa 900 Yards immer im Kreise um einander herum fuhren. Nach Verlaufe einer Stunde schrie die „Alabama“ die Flagge und versank darauf in etwa 20 Minuten mit vielen Leuten. Es gereicht mir zu großer Befriedigung, dem Departement melden zu dürfen, daß alle Offiziere und Mannschaften ihre Pflicht thaten und große Kaltblütigkeit und Tapferkeit bewiesen, die von Anfang an gewissen Sieg in Aussicht stellte.“

### Bemischtes.

Im ersten Halbjahre 1864 wurden in Deutschland folgende zehn neue Eisenbahnstrecken eröffnet: 1) am 1. März von Homburg bis Euzen, Zweigbahn der Rheinischen Eisenbahn, circa eine Meile lang; 2) am 14. März von Speier bis Germersheim, Zweigbahn der Pfälzischen Ludwigsbahn, 1,88 Meilen, sowie 3) von Wintzen bis zum Rhein (Marimiliansau), Zweigbahn der Pfälzischen Marimiliansbahn, 2,18 Meilen; 4) am 15. März von Lüneburg bis Hohnsfers, gegenüber Lauenburg, Zweigbahn der Hannoverischen Staatsbahn, 2,2 Meilen; 5) am 31. März von Letmathe bis Iserlohn, Zweigbahn der Bergisch-Märkischen Eisenbahn, 0,76 Meile; 6) am 23. März die Hafenbahn bei Wolgast und 7) am 3. Mai die Hafenbahn bei Kolberg, Zweigbahnen der Berlin-Stettiner Eisenbahn, zusammen 0,8 Meile lang; 8) am 9. Mai von Coblenz über Ehrenbreitstein bis Cahnstein, Zweigbahn der Rheinischen Eisenbahn, incl. Rheinbrücke, nicht ganz 1 Meile lang; 9) am 30. Mai von Klagenfurt bis Villach, Theil der österreichischen Südbahn (kärntnerische Linie), 5,04 Meilen lang; 10) am 27. Juni von Ansbach bis Würzburg, Theil der bairischen Staatsbahnen, 11,04 Meilen lang. Dies giebt zusammen 26 1/4 Meilen (in Desterreich, Preußen, Baiern und Hannover), wovon die größere Hälfte Staatsbahnen.

London, d. 23. Juli. Ein bedeutungsvolles Zeugniß in Bezug auf die Mordthat auf der Nordlondoner Eisenbahn ist in einem gestern abgehaltenen Verhöre abgelegt worden. Ein Herr Thomas Lee, welcher mit dem Ermordeten auf freundschaftlichem Fuße stand, sagt aus, daß er Herrn Briggs an jenem Sonnabend Abend gegen zehn Uhr an der Station Bow gesprochen habe. Herr Briggs saß in einem Coupé, in welchem noch zwei andere Passagiere sich befanden, und sprach während des Stillhaltens des Zuges durch die Wagen Thür mit dem auf dem Perron stehenden Zeugen. Von den beiden Mitpassagieren des Herrn Briggs saß einer, den Lee nicht so genau sehen konnte, neben ihm, der andere, ein starker, untersezierter Mann mit blondem Bart, ihm gegenüber. Zwei, drei, höchstens vier Minuten, nachdem der Zeuge Herrn Briggs gute Nacht geboten und der Zug abgefahren war, muß der Mord geschehen sein, und nach dieser Aussage bleibt wohl kaum ein Zweifel mehr, daß zwei Verbrecher an der That theilhaftig gewesen sind. Eine Episode hat sich in Stafford zugetragen, wo ein Ausländer, dessen Erscheinung dem Müller'schen Signalement entsprechen soll, verhaftet worden ist, und zwar ursprünglich wegen eines kleinen Diebstahls vor die Polizei gebracht und nun jenes Verdictes halber festgehalten wird, bis ein hiesiger Polizei Agent zur Inspirierung nach Stafford kommt. Der Verhaftete behauptet, in Cork geboren und in London erzogen worden zu sein, und es ist in der That nicht wahrscheinlich, daß in ihm Müller zu suchen sei.

— Egypten wird in der Baumwoll-Production in den nächsten Jahren noch ungleich mehr zu leisten im Stande sein, als bis-

her. Der unternehmendste große Industrielle und Güterbesitzer ist Prinz Halim Pascha, ein Sohn Mehmed Ali's, der selbst später Vicekönig zu werden Aussicht hat. In diesen Diensten steht der Württembergische Herr G. H. v. H., in der technischen Welt als der geistvollste Berichtserstatter über die zweite Londoner Ausstellung 1862, als Director der betreffenden Anstalten und hat derzeit über ein halbes Hundert (52) Dampfmaschinen bereits in vollem Gange und zwar fast ausschließlich für Baumwolle. Der gebildete und energische Prinz Halim ist überhaupt der Vorkämpfer der europäischen Civilisation. Die glänzenden Erfolge, welche er auf seinen kolossalen Gütern neuerdings erzielt, haben ermutigend nach allen Seiten hin gewirkt.

### Gesetz-Sammlung.

Das am 27. Juli ausgegebene 27. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 5909. den Allerhöchsten Erlaß vom 22. Juni 1864, betreffend die Genehmigung des revidirten Reglements für die Städte-Feuersocietät Altpommerns, und unter Nr. 5910. die Bekanntmachung, betreffend die Allerhöchste Genehmigung der unter der Firma: „Hrudinea, Aktien-Gesellschaft für Hutgezeug in Deutschland“, mit dem Sitze zu Berlin errichteten Actien-Gesellschaft. Vom 24. Juni 1864.

Das am 28. Juli ausgegebene 28. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 5911. das Privilegium wegen Ausgabe auf jeden Inhaber lautender Obligationen der Stadt Minden im Betrage von 60,000 Thalern. Vom 8. Juni 1864.

### Bericht über die Verhandlungen der Stadtverordneten.

Sitzung am 11. Juli.

Unter Vorsitz des Justizrath Gädde wurde Folgendes verhandelt:

1. Der Magistrat beantragt die Bewilligung der auf 60 Thlr. 29 Sgr. 6 Pf. veranschlagten Kosten für Ausbesserung resp. Erneuerung des Fußes, sowie Abfärben desselben und Anrich der Fenster des Sechsenhauses. Seitens der Versammlung wird dem Antrage entprochen und die Ausführung der Arbeiten auf Submiffion genehmigt.
2. Unter Bezugnahme auf den Beschluß vom 9. Mai cr. beantragt der Magistrat die Genehmigung zur Veranschlagung der sich auf 44 Thlr. 3 Sgr. 3 Pf. belauenden Kosten für Herstellung eines neuen Fundaments zur Gartenmauer an der Ullrichstraße, welche zur Verbreiterung der Straße um einige Fuß zurückgerückt werden ist. Die Bewilligung wird von der Versammlung ertheilt.
3. Die Herstellung der beiden Läden unter dem Rathhaus-Balkon in einer dem äugsten Ansehen des dritten Ladens entsprechenden Weise war früher bereits genehmigt. Es belausen sich die Kosten nach den vorliegenden Rechnungen auf 441 Thlr. 27 Sgr. 7 Pf., werauf der Erlaß aus dem gewonnenen alten Material mit 8 Thlr. 26 Sgr. 8 Pf. in Rücksichtnahme kommt. Der Magistrat beantragt die Bewilligung dieser Gesamtkosten und wird diese von der Versammlung ausgesprochen.
4. Der Ochsenhändler Frank aus Magdeburg beantragt, ihm zu gestatten, den Viehmarktplatz zur Aufstellung und Wartung der Ochsen zu benutzen. Der Magistrat befürwortet mit Rücksicht auf die große Wichtigkeit, welche die Ausdehnung des Viehhandels für unsere Stadt hat, den Antrag dahin, daß dem Fr. Frank für den gedachten Zweck der obere Theil des Viehmarktplatzes zur Benutzung, wenn nicht unent-

geltlich, so doch gegen eine Gebühr von Fünf Thaler für das Jahr, mit Vorbehalt des Widerrufs angewiesen werde, und giebt anheim, sich hiermit ohne Handen zu erklären. Die Bewilligung ist gegen 5 Thlr. Entschädigung mit Vertagung der Wartung auf dem Schweinemarktplatze einverhanden.

5. Unter Mittheilung des Gutachtens der Bau-Kommission über die als unbedingtnothwendig erkannten Verbesserungen im Rathsfeller-Gebäude, beantragt der Magistrat, sich mit Ausführung dieser Verbesserungen auf Rechnung einverhanden zu erklären. Die Bau-Kommission bot die Verbesserungen auf 1. die Abwägen der Decke und Ausbesserung der Treppentufen vor dem neuen Schenkelhof, 2. Anfertigung einer Thür an der Trinkkufe links, 3. Befestigung des Piffors und Anlegung desselben im Hofe, mit Bretterverklammerung des Gitters, soweit die Passage darüber geht, 4. Unterfertigung der Balkenfelder mit Unterzügen und Säulen reducirt, da alles Andere bis auf eine gründliche Umgestaltung des ganzen Gebäudes aufgeschoben bleiben müsse. Die Versammlung ist damit und mit Ausführung auf Rechnung einverstanden.

### Fremdenliste.

Angetommene Fremde vom 27. bis 28. Juli.

**Kronprinz.** Hr. Rechn.-Rath Ebel m. Fam. a. Berlin. Frau Rent. Dohrenberg a. Görlitz. Hr. Dr. med. Krawford m. Sohn a. Gull. Schauer a. Würzburg, Gaste a. Berlin, Melchior a. Wien, Zimmermann a. Götting.

**Stadt Zürich.** Hr. D. M. Bodenstein m. Fam. a. Groß-Derner. Die Herrn. Kauf. Schulz a. Berlin, Cäjar a. Witten, Gerst a. Schwab. Gmund, Krüger a. Schwab. Gmund, Bayer a. Bremen, Golde a. Berlin. Hr. Gustaf. v. Goldner Löwe. Hr. Prof. Müller a. Wien.

**Goldner Löwe.** Die Herrn. Kauf. Dietrich u. Müller a. Halle, Simon a. Berlin, Krüger u. Welfgärber a. Gera. Frau Dr. Raham a. Appenrade. Hr. Geh. Rath Reich a. Berlin.

**Stadt Hamburg.** Die Herrn. Kauf. Sturm m. Gem. a. London, Refürin a. Hamburg, Müller a. Eisenfeld, Claus u. Schabbe a. Leipzig, Strauß a. Mainz, Holzborn a. Hamburg. Hr. Hofgärtner Sauer a. Jena. Die Herrn. Gerd. Kunze a. Stolze, Pöge a. Berlin, Fennig a. Mosla. Hr. Fabril. Böttcher a. Götta.

**Mente's Hôtel.** Hr. Kaufmänn. zur Nieden u. Hr. Dr. phil. Woltmann a. Berlin. Hr. Kaufm. Holzbn m. Sohn a. Demside. Die Herrn. Maurermeister. Schall a. Berlin, Schall a. Mansfeld. Die Herrn. Kauf. Köster a. Mainz, Werthel a. Magdeburg, Brud. Eisebert u. Schulz a. Berlin. Hr. Fabril. Meyer m. Fam. a. Kassel. Hr. Pastor Brode a. Pommern.

**Hôtel Victoria.** Hr. Landwirth Kranz a. Verburg. Hr. Conditor Gummel m. Frau a. Baltimore. Hr. Cadettenf. v. Raiben a. Weimar. Hr. Rent. Dromly a. Petersburg. Die Herrn. Kauf. Bunge u. Becker a. Berlin, Sohn a. Didesum, Kirchhof a. Frankfurt, Ballbaum a. Magdeburg.

### Meteorologische Beobachtungen.

	27. Juli.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . .	334,72 Bar. L.	335,33 Bar. L.	335,35 Bar. L.	335,18 Bar. L.	
Dunstdruck . .	4,18 Bar. L.	3,43 Bar. L.	4,22 Bar. L.	3,94 Bar. L.	
Rel. Feuchtigk. .	83 pCt.	48 pCt.	81 pCt.	71 pCt.	
Luftwärme . .	10,7 C. Rm.	15,0 C. Rm.	11,2 C. Rm.	12,3 C. Rm.	

### Bekanntmachungen.

#### Güts-Verkauf.

Der Dekonom Herr F. W. Gerlach beabsichtigt, seine hiesige Besitzung, bestehend aus einem an der Hauptstraße belegenen Wohnhause nebst Wirtschaftsgebäuden, Brennerei und 78 Morgen Land, Weizenboden, in einigen Plänen, mit oder ohne Erndte, auch mit 2 bis 300 Stück Schaafe n. c., sofort aus freier Hand zu verkaufen. Unterzeichneter ist beauftragt, mit Kaufliebhabern in Unterhandlung zu treten und denselben die Bedingungen mitzutheilen. Die Kaufgegenstände können jederzeit in Augenschein genommen werden.

Sangerhausen, den 27. Juli 1864.  
Justizrath Dr. Günther.

#### Ackerverkauf.

Sieben Morgen Giebichsfeiner Acker an der Chaussee nach dem Bade Wittelind zu belegen, welcher sich auch zu einer größeren Fabrikanlage eignet, soll mit oder ohne Erndte verkauft werden.

Liebhaber lade ich zu einem Termine auf Montag den 8. August Nachmittags 3 Uhr bei Herrn Dreyner in der städtischen Weintraube ein, mit dem Bemerken, daß der Acker vorher von mir nachgewiesen und Bedingungen bei mir zu erfahren sind.

G. Martinus.

**Aufhebung eines Verkaufstermins.**  
Der Verkaufstermin des der Wittwe Schräder in Zehlig bei Radegast gelegenen Kofstehentur wird hiedurch aufgehoben.

Ferdinand Hünche in Radegast.

#### Güter-Verkauf

im Preussischen, Ruckischen, Gothaischen und Meiningschen Gebiete.  
Die höchste Forderung ist nur 11,000 M., aber sämmtlich preis- und empfehlenswerth.  
Auf portofreie Anfrage erfolgt die gewünschte Auskunft ausführlich.  
Der Privat-Secretair und Commissionair  
F. W. Kampe.  
Erfurt, Kl. Schotteng. 1091.

### Ein Backhaus,

(Schwarz- und Weiß-Bäckerei), 10 Minuten von Jena entfernt und an der frequentesten Lage, ist veränderungs halber sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft darüber ertheilt auf portofreie Anfragen  
Commissionär Ed. Knöfler in Jena.

#### Brauerei-Verkauf.

Meine in Dom Nr. 609 zu Nordhausen belegene Brauerei mit Utensilien und Wohnhaus, enthaltend großen Hofraum, Seitengebäude, Ställe (für 16 Pferde), alles im besten baulichen Zustande, bin ich willens zu verkaufen und bemerke nur, daß alles auf's zweckmäßigste eingerichtet ist. Es befinden sich in der Brauerei zwei Kühlschiffe, daß täglich gebraut werden kann, und Raum genug vorhanden ist, die Brauerei zu vergrößern und zugleich Frucht- oder Malzhandel und dergl. darin zu betreiben. Die Uebergabe kann sogleich erfolgen und wollen sich Käufer gefälligst an mich selbst wenden.

G. Schramm in Nordhausen.

Verschiedene Capitalien sind mir zur Ausleihung für jetzt und Michaelis angetragen.  
G. Martinus.

Halle in der  
Pfefferschen Buchhandlg.  
ist zu haben:

### Die Fleischwiesucht.

Anleitung, um von Kindern, Schafen und Schweinen in der mögl. kurzen Zeit die möglichste Menge Fleisch und Fett auf die wohlfeilste Weise zu erzielen und von Schweinen die Erzhinnen fern zu halten.  
Ein Mahnruf an Deutschlands Landwirthe von  
Friedr. Hagemann.  
Mit Abbild.  
Preis 22 Sgr.

Mapspreu liegt zum Verkauf in  
Wesmar, Gut Nr. 7.

Einem Aten Verwalter zum 1. October, einen Schaaffnecht sofort sucht  
das Rittergut Reukirchen.

Wirtschafts-Mamsell und perfekte Köchinnen mit guten Zeugnissen werden nachgewiesen durch  
Witwe Kupfer in Merseburg.

Ein junger Commis, gewandter Detailist, welcher mit der Buchführung vertraut ist, findet sofort oder bis 1. August angenehme Stellung. Gef. Offerten bittet man unter Schiffe G. H. poste restante Halle niederzulegen.

30 bis 40 kräftige Arbeiter werden zu einer dauernden Erbsarbeit, bei vorzüglichem Lohne, gesucht. Am Liebsten würde diese Arbeit einem Entrepreneur resp. Schachtmeister übergeben.  
Groppiner Kohlengrube u. Dampfstegelei bei Bitterfeld.  
Stange & Zeising.

#### Gesucht wird

zum 1. October eine in allen Branchen der Landwirthschaft erfahrene Mamsell. Persönliche Vorstellung nebst Beibringung guter Zeugnisse wird gewünscht.  
Rittergut Groß-Soddula bei Station Corbeitha.

Metalldreher, Schlosser, Schmiede finden dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn in der landwirthschaftlichen Maschinenbauanstalt von Fr. Zimmermann, Magdeburger Chaussee.

Ein Mädchen in gefesteten Jahren und aus anständiger Familie sucht als Verkäuferin oder als Stütze der Haushau ein baldiges Unterkommen. Alles Nähere Alter Markt Nr. 21.

#### Gesucht

wird zum sofortigen Antritt ein kräftiger, fleißiger Gartenburche oder Lehrling, am Liebsten vom Lande, Leipzigerstraße Nr. 53 im Garten.

Mehrere Steinmetz- oder Steinhauergesellen können sofort bei dauerhafter Arbeit, gutem Lohn und gegen Erstattung der Reisekosten beim Steinbaureisender H. Deike in Briesgen a. d. D. in Arbeit treten.

Ein gebrauchter Fleischwagen steht zum Verkauf bei G. Blaschke, gr. Rittergasse 2.

Von heute ab treten stämmliche Dienstmänner in festen Lohn. Wir ersuchen das geehrte Publikum hierdurch ganz ergebenst, sich für jede Dienstleistung die **betrübenden Tagesmarken** verabreichen zu lassen, da nur dadurch die Garantie gewährt wird und wir vor der Untererschlagung gesichert sind. In dieser Weise sind wir nur im Stande, dies nöthige Institut so herzustellen, daß es sich das Publikum mit Vertrauen bedienen kann. Bewerben jeder Art bitten wir **dringend** an uns oder an die Polster-Verwaltung gelangen zu lassen.  
Halle, den 25. Juli 1864.

**Der Vorstand der Dienstmänn-Institute.**  
G. Beyer. A. Iske.

Beschäftigung jeder Art auf längere Zeit, Möbeltransporte müssen stets in unserm Comptoir anameldet werden.

**Der Vorstand der Dienstmänn-Institute.**  
G. Beyer. A. Iske.

### Allgemeiner Vorschuß- und Sparverein.

Sonnabend den 30. Juli Abends 8 Uhr

Fortsetzung weiterer Beratung der am 23. Juli unternommenen Tagesordnung in der Restauration „Zur Tulpe“ bei Herrn Lüttich, wozu die Mitglieder hiermit eingeladen werden.  
Das Directorium. Der Verwaltungsrath.

Die 3te Einzahlung von 10 % und Vollzahlungen auf Magdeburg-Leipziger Eisenbahn-Actien Lit. B. (Halle-Nordhausen) besorgen bis 31. August c. kostenfrei.  
A. W. Barnitson & Sohn.

### Norddeutsche Fluss-Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Hamburg.

Die regelmäßige Verbindung zwischen hier und Hamburg-Harburg, sowie den Zwischenplätzen, wird vorläufig durch 1-2 Schleppzüge wöchentlich unterhalten und bietet den Weg über hier in der Richtung nach und von Anhalt, Sachsen, Thüringen, Bayern etc. wesentliche Frachtvorteile.

Zu Frachtabschlüssen nach und von allen Stationen sind wir — event. unter Uebernahme verbindlicher Lieferzeit — stets gern bereit und bitten dabei gleichzeitig unsere Dienste als Spediteure recht oft zu benutzen.

### Speditions-Verein in Wallwitzhafen b. Dessau,

Agentur Nordd. Fluss-Dampfschiff-Gesellschaft.

### Die Tischlermeister Schurig & Schönemann

empfehlen ihr Magazin selbst gefertigter Meubles „aller Art“ einem hochgeehrten Publikum bei guter Arbeit und möglichst billigen Preisen hierdurch ergebenst.

Kühle-Brunnengasse am Markt Nr. 2.

Chamotte-Steine vorzüglichster Qualität empfehlen billigst

B. Schmidt & Co.

Rabatten-Steine verschiedener Muster bei

B. Schmidt & Co.

Große Straß. Bratheringe mit delikater Gewürzsaucе, à St. 1  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .  
Holländ. Mahlkäse, äußerst delikat, à 8  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , bei Boltze.

Alle Tage Gefrorenes von Erdbeeren und Vanille.

Obst-, Halloren- und alle andern Sorten Kuchen und Torten bei  
D. Lehmann, Leipzigerstraße 105.

### Decimalbrückenwaagen

(Quadratformat) in allen Dimensionen,

### Biechwaagen,

### Rübensteuer- (Balken-, Decimal-) Waagen,

sowie

### Centesimalwaagen

von 100 K Tragkraft an, in anerkannt vorzüglichster Construction, für die Landwirtschaft, Fabriken und Eisenbahnen, empfiehlt unter Garantie

die Fabrik landw. Maschinen und Brückenwaagen

von Engelbrecht & Fischer,  
in Neustadt-Magdeburg.

NB. Viehverkäufern von Decimalwaagen gewähren wir schenken Rabatt. — Briefe franco anerkennend.

### Im Saale des Müllerschen Bellevue.

Heute Freitag den 29. Juli Abends 7 1/2 Uhr

### Grande Soirée musicale,

gegeben vom Herrn Concertmeister Drechsler, unter Mitwirkung der Concertsängerin Fräulein Nath. Mannsfeld aus Berlin und des Herrn Pianist Hüniche.

Programm: 1) Präludium v. J. Seb. Bach. 2) Romanze v. Beethoven. 3) Vergissmelnicht v. Proch. 4) Fantasie Caprice v. Vieuxtemps. 5) Schmuck-Arie aus „Marguerite“ v. Gounod. 6) Elegie v. Ernst. 7) Duo Concertante für Piano u. Violine. 8) Romanze für Sopran v. Reichardt. 9) Gott erhalte, Fantasie v. Leonard. 10) Piano-Solo v. Hüniche. 11) „Echo“, Schweizergesang (der Sonntag gewidmet) v. Eckert. 12) Variationen für Violine auf einer Saite v. Paganini. 13) Lebewohl, Lied v. Drechsler  
Anfang p äcis 7 1/2 Uhr.  
Ente gegen 10 Uhr.

Entrée: Herren 5  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .  
Damen 2 1/2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Poln. Scheit-Holzkohlen aus dem Kaja billigst b. J. G. Mann & Söhne.

Besten Freiburger Traubeneisig zum Einmachen von Früchten empfiehlt  
Aug. Apelt.

Giftfreies Fliegenwasser, do. Fliegenpapier bei  
D. Feller, Landwehrstraße 5.

Das echte Hamburger Sommersprossen-Wasser — Liliensaft —, berühmt in weiten Kreisen, ist von so sicherem Erfolge bei allen Hautunreinigkeiten, daß im Nichtwiderstande der Betrag zurückerstattet wird! In Halle nur allein zu haben bei  
D. Feller, Apoth. u. Chemiker, Landwehrstraße 5.

Ein Pferd (br. Wallach), für Fleischer oder Händler passend, zu verk. im „Bör“ nächsten Sonnabend d. 30. Juli von früh 10 Uhr ab.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf  
W. Zschege in Teicha b/H.

Eine hochtragende und eine neumilchende Kuh stehen zum Verkauf bei  
Louis Barth in Neuz.

### Fürstenthal.

Den vielseitigen Wünschen meiner geehrten Gäste zu genügen, wird das wegen ungünstiger Witterung am Montage ausgefallene Fest

Freitag den 29. Juli stattfinden. Extra-Militair-Concert der hiesigen Regimentsmusik, mit eintretender Dunkelheit Illumination des ganzen Gartens. Zum Schluß

### Brillant-Feuerwerk.

Anfang 7 Uhr. Entrée 2 1/2 und 1 1/4  $\frac{1}{2}$ .  
C. Gorgas.

### Theater in Lauchstedt.

Sonntag den 31. d. M.: Er ist Baron, Posse mit Gesang in 3 Abtheilungen. Hierauf: Ein gebildeter Hausknecht, Posse mit Gesang in 1 Akt.  
Heinrich Gärtner.

### Zwebedorf.

Zum Kalbausegeln und Ball Sonntag den 31. Juli ladet freundlichst ein  
Klepzig.

### Döllnitz.

Zum Kirchfest Sonntag den 31. d. M. ladet ergebenst ein der Gastwirth Thömsgen.

### Bergschenke bei Seeben.

Sonntag den 31. d. M. ladet zum Asch-Kuchenaussegeln ganz ergebenst ein C. Schröter.

Eine Brieftasche bei Bennstedt gefunden. Abholen daselbst beim Schulzen Köcher.

### Familien-Nachrichten.

### Entbindungs-Anzeige.

Wir wurden heute durch die Geburt eines kräftigen Knaben erfreut. Verwandten und Freunden zur Nachricht statt besonderer Meldung.  
Halle, den 27. Juli 1864.  
Louis Neufner und Frau.

# Hallische Zeitung

im G. Schwetsche'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetsche'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 175.

Halle, Freitag den 29. Juli

1864.

Hierzu eine Beilage.

## Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Wien, d. 27. Juli, Abends. (Tel.) Die heutige „Abendpost“ ist ermächtigt, die von Zeitungen gebrachte Nachricht: Graf Nechberg habe in Paris und London erklären lassen, die vollständige Trennung der Herzogthümer von Dänemark involvire das Maximum der Forderungen der deutschen Großmächte u. s. w., für durchaus unbegründet zu erklären.

Die „Generalcorrespondenz aus Oesterreich“ theilt mit, daß heute Mittag die zweite Sitzung der Conferenz stattgefunden habe. Der heute eintreffende dänische Kammerherr Siek werde nicht persönlich an der Conferenz theilnehmen, sondern sei nur zur Anshilfe für die dänischen Bevollmächtigten bestimmt.

Dresden, d. 27. Juli. Die von mehreren Zeitungen gebrachte Nachricht von der Auberufung des Oberkommandirenden der Bundesarmeen in Holstein, Generalleutnant v. Hake, findet, wie wir in der Lage sind zu versichern, keine Bestätigung. (Dr. F.)

Kopenhagen, d. 25. Juli. In der heutigen Sitzung des Volksraths wiederholt der Conferenzpräsident die Annahme der Adresse, worauf Tagesbeurtheilung. In Folge der heutigen Aeusserungen des Conferenzpräsidenten geht das Volksrath zur Tagesordnung über, da dasselbe nicht wünschen kann, der Regierung Schwierigkeiten in den Weg zu legen. Morgen findet die Berathung dieses Antrages statt.

Aus Holsteinisch-Oldenburg vom 27. Juli melden die „Bürgerlich-Freimüthigen Blätter“: Heute Nachmittag sind der königl. sächsische Kriegsminister v. Rabenhof, Generalleutnant v. Hake und mehrere höhere sächsische Offiziere zur Inspizierung der sächsischen Truppen hier eingetroffen. Der hier stationirte königl. sächs. Generalmajor v. Schimpff wurde vorgestern telegraphisch nach Altona berufen.

Rendsburg, d. 26. Juli. Die auf gestern anberaumte Delegirten-Versammlung der schleswig-holsteinischen Vereine war von 108 Vereinen (91 holsteinischen und 17 schleswigschen) durch 200 Delegirte besetzt und fand die Verhandlung unter Leitung des Advocaten Wiggers als Vorsitzenden, Lehrers Gerber als Berichterstatter im Saale der Harmonie statt. Nachdem man sich nach längerer Debatte, ob, wie der Kieler Verein beantragt hatte, eine Petition an den Bundesrat um schnelle Anerkennung des Herzogs Friedrich als Herzog von Schleswig-Holstein, oder die vom Ausschusse beantragte Form einer Resolution gewählt werden solle, für letztere entschieden hatte, wurden schließlich die beiden ersten Punkte der vom engeren Ausschusse eingebrachten Resolution mit einem von den Delegirten des autonomen Vereins beantragten, jedes Interim abweisenden Amendement angenommen. In Betreff der dritten Resolution trat eine größere Meinungsverschiedenheit zu Tage. Nachdem ein Antrag diesen dritten Punkt ganz fallen zu lassen abgelehnt war, wurde in namentlicher Abstimmlung statt der vom Ausschusse vorgeschlagenen Fassung ein vom Dr. v. Maack aus Kiel eingebrachter mit 102 gegen 98 Stimmen angenommen, wobei die Vertreter der schleswig-holsteinischen Vereine von Apenrade, Husum und Hadersleben mit der Majorität stimmten. Sämmtliche Resolutionen wurden schließlich in ihrer Gesamtheit mit nahezu derselben kleinen Majorität, welche sich für die Resolution No. 3 gefunden hatte, als Gesamtbeschluß der Versammlung genehmigt. Die Verhandlungen gewannen bei den lebhaftesten Debatten eine derartige Ausdehnung, daß die am Mittage 6 Uhr: Versammlung sich erst gegen 5 U. r. unter einem dreimaligen Hoch auf den Herzog trennte.

Der Gesamtbeschluß lautet nunmehr:

1) Nachdem die letzten glorieichen Thaten der deutschen Großmächte die völlige Niederlage Dänemarks (der Ausbruch hatte beantragt: „die Trennung der Herzogthümer von Dänemark“) vor vollendete Thatsache gemacht haben, spricht die Delegirten-Versammlung der schleswig-holsteinischen Vereine das dringende Verlangen der Bevölkerung aus, daß durch schnelle definitive (die Worte „schnelle definitive“ fehlten im ursprünglichen Ausschussantrag) Constatirung des schleswig-holsteinischen Staates unter seinem rechtmäßigen Fürsten Herzog Friedrich VIII. den jegigen mit den schwersten Nachtheilen verbundenen provisorischen Zuständen in kürzester Frist ein Ende gemacht werde.

2) In unserm Gewissen gebunden durch das Herzog Friedrich VIII. geleistete Gelöbniß der Treue weisen wir mit Entrüstung den Versuch eines deutschen Fürsten zurück, gegen unsern und des ganzen deutschen Volkes Willen und gegen unsere Rechtsüberzeugung sich uns als Landesherren aufzudrängen.

3) Da nicht die Delegirten-Versammlung der schleswig-holsteinischen Vereine, sondern einzig und allein Herzog Friedrich VIII. in Verbindung mit der Landesvertretung competent ist, das Aequivalent zu bestimmen, welches Oesterreich und Preußen für die dem Lande gebrachten großen Opfer gebührt, so wird die schnelle Einsetzung unseres Herzogs in die Regierung Schleswig-Holsteins das sicherste Mittel zu den Interessen ferner Mächte in



und nicht angenommene Reso-

ng, daß nur eine enge Ber-  
deutsche Zukunft unseres Lan-  
daß wir eine Gemeinlichkeit  
maritimen Einrichtungen mit  
an der von unserm Herzog  
Treue festhalten wie an ihm

mit lakonischer Kürze: „Ueber  
reuzen äußert sich die mittel-  
gängig mit großer Leidenschaft-  
niß der weiteren Untersuchung  
kurz den Beschluß der würt-

orgekommenen Militaironstete  
wollen. Am Sonntag Abend  
macher Amthausen ein Streit  
hischen Soldaten, der leiber  
und hannoversche Militairs sich  
Wenn gleich die Soldaten auf  
entfernten, kamen sie bald  
den Eingang gegen den Ober-  
um mittelst der Signalfise  
lefer ward der Tumult ein so  
effizienter B: durch Schläge  
zu Boden geschlagen wurde,  
hinzugelerufenen Militair-  
Pardouillen gelang es, endlich Ruhe zu schaffen. — Eine strenge Unter-  
suchung ist eingeleitet. — Am Montag revidirten Militair-Pardouillen  
von 3 Uhr ab alle Tanzloca, und mußten alle Militairs um 9 Uhr  
in ihren Quartieren sein, um ähnlichen Conflicten vorzubeugen.

Der „D. A. Btg.“ wird aus Wien, d. 25. Juli, geschrieben:  
Der hannoversche Gesandte, Baron Stockhausen, der zu diesem Be-  
suche heute Morgen aus München — er ist in Wien und München  
gleichzeitig beglaubigt — hier eingetroffen war, hat heute Nachmittag